

UTE LOTZ-HEUMANN

Die doppelte
Konfessionalisierung
in Irland

*Spätmittelalter
und Reformation
Neue Reihe*

13

Mohr Siebeck

Spätmittelalter und Reformation

Neue Reihe

herausgegeben von Berndt Hamm,
in Verbindung mit Johannes Helmuth,
Jürgen Miethke, Heiko A. Oberman
und Heinz Schilling

13



Ute Lotz-Heumann

Die doppelte Konfessionalisierung in Irland

Konflikt und Koexistenz
im 16. und in der ersten Hälfte
des 17. Jahrhunderts

Mohr Siebeck

UTE LOTZ-HEUMANN, geboren 1966; 1986–93 Studium der Geschichte, Anglistik, Pädagogik und Psychologie in Gießen und Schottland; 1993–98 Promotionsstudium; 1993–94 Forschungsaufenthalt an der State University of New York at Stony Brook, 1995 am Trinity College, Dublin; 1999 Disputation; seit 1995 wiss. Mitarbeiterin und seit 2000 wiss. Assistentin am Lehrstuhl für Geschichte der Frühen Neuzeit der Humboldt-Universität zu Berlin.

Die Deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme:

Lotz-Heumann, Ute:

Die doppelte Konfessionalisierung in Irland : Konflikt und Koexistenz
im 16. und in der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts / Ute Lotz-Heumann.

– Tübingen : Mohr Siebeck, 2000

(Spätmittelalter und Reformation ; N.R., 13)

ISBN 3-16-147429-5

978-3-16-158551-7 Unveränderte eBook-Ausgabe 2019

© 2000 J. C. B. Mohr (Paul Siebeck) Tübingen.

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Das Buch wurde von Gulde-Druck in Tübingen auf alterungsbeständiges Werkdruckpapier gedruckt und von der Großbuchbinderei H. Koch in Tübingen gebunden.

ISSN 0937-5740

Vorwort

Die vorliegende Arbeit wurde im Wintersemester 1998/99 von der Philosophischen Fakultät I der Humboldt-Universität zu Berlin als Dissertation angenommen und für den Druck geringfügig überarbeitet. An erster Stelle möchte ich meinem akademischen Lehrer und Doktorvater, Herrn Prof. Dr. Heinz Schilling, für die Betreuung der Arbeit und für seine jahrelange und vielfältige Unterstützung meinen herzlichen Dank aussprechen. Ebenso gilt mein Dank Herrn Prof. Dr. Clemens Wurm und Herrn Prof. Dr. Wolfgang Hardtwig für ihre Bereitschaft zur Erstellung des Zweit- und Drittgutachtens im Rahmen meines Promotionsverfahrens. Den Herausgebern der Reihe „Spätmittelalter und Reformation“ möchte ich sehr herzlich für die Aufnahme der Arbeit in diese Veröffentlichungsreihe danken. Herrn Prof. Dr. Berndt Hamm danke ich in diesem Zusammenhang für freundlichen Zuspruch.

Nach ersten Anregungen von Herrn Prof. Schilling, die an meine Studienzeit in Schottland bei Frau Dr. Jane Dawson anknüpften, habe ich die vorliegende Arbeit im Jahr 1993/94 in den USA begonnen. Dort wurde ich von Herrn Prof. Dr. Karl Bottigheimer, State University of New York at Stony Brook, betreut. Ihm gilt mein herzlicher Dank für viele anregende Gespräche zum frühneuzeitlichen Irland sowie für Rat und fruchtbare Zusammenarbeit auch nach Beendigung meines USA-Aufenthalts. Frau Prof. Dr. Nancy Curtin und Frau Prof. Dr. Samantha Meigs danke ich ebenfalls für ihre Gesprächsbereitschaft. Herrn Prof. Dr. Robert Kingdon verdanke ich wertvolle Hinweise für die Vorbereitung meines USA-Aufenthalts. Den Professoren und Bibliothekaren der Columbia University, der Fordham University, des Union Theological Seminary und der State University of New York at Stony Brook schulde ich Dank dafür, dass ich in ihren Bibliotheken arbeiten durfte.

Die Finanzierung eines Forschungsaufenthalts in Irland im Jahr 1995 verdanke ich einem Stipendium der Gottlieb Daimler- und Karl Benz-Stiftung. Herrn Prof. Dr. Aidan Clarke gilt mein Dank für die Aufnahme als visiting scholar am Trinity College, Dublin. Frau Dr. Helga Robinson-Hammerstein und Frau Dr. Elizabethanne Boran nahmen mich dort mit großer Herzlichkeit auf, wofür ich ihnen an dieser Stelle danken möchte. Ebenfalls danke ich den Archivaren und Bibliothekaren des Trinity College, Dublin, des University College, Dublin, der National Library of Ire-

land, Dublin, der Representative Church Body Library, Dublin, und der British Library, London, für ihre Hilfe.

Nach meinem Forschungsaufenthalt in Irland konnte die Arbeit auf einer wissenschaftlichen Mitarbeiterstelle am Lehrstuhl von Herrn Prof. Schilling an der Humboldt-Universität zu Ende gebracht werden. Meinen Kollegen Frau Marie-Antoinette Gross und Herrn Dr. Stefan Ehrenpreis möchte ich für die freundschaftliche Atmosphäre am Lehrstuhl danken. Frau Karin Heilmann gilt mein herzlicher Dank für jahrelange gute Zusammenarbeit. Frau Angela Schneider hat sich um das Korrekturlesen der Arbeit verdient gemacht, wofür ich ihr an dieser Stelle danken möchte.

Mehrfach wurde mir in Irland, Großbritannien und Deutschland Gelegenheit gegeben, Teilergebnisse meiner Arbeit in Vorträgen vorzustellen. Dafür möchte ich Herrn Prof. Dr. Ronald Asch, Herrn Dr. Alan Ford, Herrn Dr. Bruce Gordon, Herrn Dr. John McCafferty, Herrn Prof. Dr. Raymond Mentzer, Herrn Dr. Hiram Morgan, Herrn Prof. Dr. Andrew Pettegree, Frau Dr. Helga Robinson-Hammerstein, Frau Prof. Dr. Luise Schorn-Schütte, Herrn Prof. Dr. Hermann Wellenreuther und Herrn Prof. Dr. Peter Wende sehr herzlich danken.

Zahlreiche Historiker und Historikerinnen haben mir zudem in freundlicher Atmosphäre die Gelegenheit zu Gesprächen oder Briefwechseln über die irische Geschichte gegeben. Dafür sei Herrn Prof. Dr. Ronald Asch, Frau Dr. Elizabethanne Boran, Herrn Prof. Dr. Aidan Clarke, Herrn Prof. Dr. Steven Ellis, Herrn Dr. Alan Ford, Herrn Dr. Raymond Gillespie, Herrn Dr. Holger Gräf, Herrn Dr. Colm Lennon, Herrn Dr. Hiram Morgan, Herrn Dr. Taigh Ó hAnnracháin, Herrn PD Dr. Ralf Pröve und Frau Dr. Helga Robinson-Hammerstein mein herzlicher Dank ausgesprochen.

Mein Ehemann, Dr. Dirk Heumann, und meine Eltern, Heinz und Liesel Lotz, haben auf vielfältige Weise und durch ihre aktive und moralische Unterstützung meiner Arbeit über viele Jahre entscheidend zum Gelingen des Projekts beigetragen. Ihnen dreien sei die Arbeit deshalb gewidmet.

Berlin und Nidderau, im August 2000

Ute Lotz-Heumann

Die vorliegende Arbeit wurde zu Beginn des Jahres 2000 auf die neue Rechtschreibung umgestellt. Zu welcher Entwicklung die Diskussion des Sommers 2000 über die Rechtschreibreform führen wird, bleibt abzuwarten.

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	V
---------------	---

A. Einleitung

I. Problemstellung: Die irische Geschichte des 16. und 17. Jahrhunderts aus der Perspektive des Konfessionalisierungsparadigmas	1
---	---

II. Forschungsstand und Quellenlage

1. Die Entwicklung der Historiographie zur irischen Frühneuzeit im 20. Jahrhundert	19
2. Themengebiete und Kontroversen der neueren Geschichtsschreibung	25
3. Quellenlage	41

III. Gesellschaft, Politik und Religion in Irland im späten Mittelalter und zu Beginn des 16. Jahrhunderts

1. Gesellschaftliche und politische Strukturen	44
2. Religiöse Struktur: Die ‚zwei Kirchen‘	58

B. Staatsbildung und Konfessionalisierung: Phasen der doppelten Konfessionalisierung in Irland

I. Vom Mittelalter zur Neuzeit: ‚Politische Reformation‘ und beginnende staatliche Durchdringung – 1534–1560

1. Staatsbildung	
a) Die Kildare-Rebellion (1534/35): Adelige Widerstand gegen staatliche Zentralisierung	65
b) Vom Lordship zum Königreich (1541)	70
c) Surrender and regrant: Die Integration der gälischen Lords in das Königreich Irland	73
d) Die mid-Tudor crisis: Zunehmendes militärisches Vorgehen und erste Ansiedlungsprojekte	77
2. Kirche und Religion	
a) Der Bruch mit Rom und die Etablierung der irischen Staatskirche (1536/37)	81
b) Durchsetzung und Folgen der politisch-rechtlichen Reformation	84

c) Religiöse Entwicklung unter Edward VI.: Zögernder Versuch reformatorischer Durchdringung	88
d) Zeitweilige Rückkehr zum Katholizismus unter Mary Tudor	90
II. Der ‚Vorlauf‘: Konfessionelles Vakuum und forcierte Staatsbildung – 1560–1580	
1. Kirchlich-religiöse Entwicklung	
a) Annahme und Durchsetzung des Elizabethan settlement	94
b) Einheimischer und kontinentaler Katholizismus	102
2. Staatlich-politische Entwicklung	
a) Die Desmond-Rebellionen 1569–73 und 1579–83: Adelliger Widerstand und militärische Gegenreformation	104
b) Die loyalen Anglo-Iren und die cess: Parlamentarischer Widerstand ohne konfessionellen Hintergrund	113
III. Die Umschwungphase: Abschluss der staatlichen Durchdringung auf dem Weg der Eroberung und konfessionelle Polarisierung – 1580–1603	
1. Politische und konfessionelle Entfremdung der loyalen Anglo-Iren	
a) Die Baltinglass-Rebellion (1580/81): Die Explosivität der Verknüpfung von Konfession und Politik	121
b) Das Parlament von 1585/86: Politisch-konfessioneller Widerstand im Rahmen der Verfassung	124
c) Die konfessionelle Entfremdung der loyalen Anglo-Iren	128
2. Die Anfänge der konkurrierenden Konfessionsbildungen	
a) Der allmähliche Wandel der 1580er Jahre	134
b) Der Umbruch der 1590er Jahre	136
3. Staatsbildung und Eroberung vor dem Hintergrund konfessioneller Polarisierung	
a) Die composition of Connacht: Friedliche Staatsbildung am Ende des 16. Jahrhunderts	139
b) Der Neunjährige Krieg (1595–1603): Höhepunkt der Verknüpfung von adeligem Widerstand und militärischer Gegenreformation	142
IV. Konfessionalisierung der Kirchen und im Innern der Gesellschaft – 1603–1632	
1. Staatsbildung, plantation und Konfessionalisierung: Regierungsprogramme 1603–1632	
a) Legal imperialism: Reform und plantation durch die Einführung des common law	149
b) Staatsbildung und städtische Autonomie	154
c) Konfessionalisierungspolitik	159
2. Konfessionalisierung der Gesellschaft	
a) Die recusancy revolt in den Städten Munsters (1603) und die mandates in Dublin (1605): Katholische Konfessionalisierung ‚von unten‘ und protestantische Konfessionalisierung ‚von oben‘	165

b) Die Sprengung des Parlaments von 1613–15: Politisch-konfessionelle Fundamentalopposition	169
c) Die Graces: Das Scheitern eines konfessionellen Ausgleichs vor dem Hintergrund der doppelt konfessionalisierten Gesellschaft	176
3. Konfessionsbildung	
a) Die Church of Ireland: Von der vorkonfessionellen Staats- zur protestantischen Minderheitskirche	180
b) Der Katholizismus: Von der Mission zur 'sichtbaren Untergrundkirche'	182
 V. Konfessionalisierung der Gesellschaft und der Church of Ireland 'von außen': Wentworth' Experiment des absolutistischen Konfessionsstaates – 1632–1640	
1. Wentworth' Programm: Absolutistisches Königreich Irland und Formierung der Church of Ireland	185
2. Fundamentalangriff auf die altenglisch-katholischen Interessen	
a) Wentworth' Zweckbündnis mit den Altengländern 1632–34	189
b) Das Parlament von 1634/35, das Schicksal der Graces und die plantation of Connacht	194
3. Fundamentalangriff auf die Interessen der Church of Ireland und der protestantischen Neuengländer	
a) Die Convocation von 1634: Formierung der Church of Ireland 'von außen'	201
b) Angriff auf die Interessen der protestantisch-neuenglischen Elite	208
4. Ausblick: Die Rebellion von 1641, die Konföderation von Kilkenny und die Eroberung Irlands durch Cromwell	213
 C. Konfessionsbildung und gesellschaftliche Formierung: Spezifika der doppelten Konfessionalisierung in Irland	
 I. Identität, Sprache, Propaganda und Geschichtsschreibung	
1. Konfessionelle, politische und ethnische Identitäten	
a) Die gälischen Iren: Traditionelle Gegnerschaft zu England mit neuer konfessioneller Begründung	219
b) Die 'loyalen Anglo-Iren' werden 'Altengländer': Identitätswandel unter den Bedingungen des politischen Machtverlusts und der konfessionellen Formierung	223
c) Die Abgrenzungsidentität der protestantischen Neuengländer	229
2. Sprache, Propaganda und Geschichtsschreibung	
a) Die Identitäten im Spiegel konfessioneller Identifikationsmuster	236
b) Die Identitätsentwicklungen im Spiegel konfessioneller Geschichtsschreibung	244
c) Die Bedeutung von Sprache, Druckschriften und konfessioneller Propaganda für Identitätsentwicklungen und doppelte Konfessionalisierung	255

II. Multiplikatoren und soziale Netzwerke

1. Der formal-institutionelle Aspekt
 - a) Eides- und Unterschriftsleistungen 263
 - b) Institutionen der Church of Ireland zur Kontrolle des kirchlichen Personals und anderer Multiplikatoren: High Commission of Ecclesiastical Causes und Commission of Faculties 274
2. Der personelle Aspekt
 - a) Kontrolle des kirchlichen Personals und anderer Multiplikatoren 282
 - b) Die Bedeutung sozialer Netzwerke und die Rolle der Frauen 296
 - c) Konfessionalisierung als gesellschaftlicher Fundamentalprozess? 306

III. Erziehung, Bildung und Bildungsinstitutionen

1. Erziehung und Schulwesen
 - a) Erziehung, Anglisierung und Konfessionalisierung: Zusammenhänge 317
 - b) Die Entwicklung des Schulwesens 326
2. Universitäten
 - a) Die Universitätsfrage in Irland im 16. Jahrhundert 334
 - b) Die Entwicklung des Trinity College, Dublin, vor dem Hintergrund der doppelten Konfessionalisierung in Irland 344
 - c) Die Irish Colleges auf dem Kontinent und die katholische Konfessionsbildung 353

IV. Konfessionsbildung und Disziplinierung in einer konfessionellen Konkurrenzsituation

1. Konfessionsbildung
 - a) Konfessionelle Normen und Spezifika der Church of Ireland 361
 - b) Normen und Spezifika der katholischen Konfessionsbildung 380
2. Disziplinierung
 - a) Äquivalente Disziplinierungsziele der Konfessionskirchen 393
 - b) Kontroll- und Disziplinierungsinstrumente in einer konfessionellen Konkurrenzsituation 406

D. Ergebnisse

- I. Frühmoderne Staatsbildung, Widerstand und Konfessionalisierung 421
- II. Konfessionsbildung und Konfessionalisierung in einer konfessionellen Konkurrenzsituation 428
- III. Das konfessionelle Zeitalter als Epoche der irischen Geschichte 433

E. Anhang

I. Zeittafel und Karten

1. Zeittafel	437
2. Karten	
a) Irland: Eine moderne Überblickskarte	439
b) Lordships in Irland zu Beginn des 16. Jahrhunderts	440
c) Diözesen in Irland im 16. Jahrhundert	441
d) Plantations in Irland vor 1625	442
e) Katholischer Landbesitz in Irland vor 1641	443

II. Quellen- und Literaturverzeichnis

1. Quellen	
a) Ungedruckte Quellen	445
b) Gedruckte Quellen	445
2. Literatur	
a) Literatur zur Geschichte Irlands	451
b) Literatur zur Geschichte der Britischen Inseln	474
c) Literatur zur Reformation und zum konfessionellen Zeitalter in Europa allgemein	482

III. Register

1. Personen- und Ortsregister	497
2. Sachregister	503

A. Einleitung

I. Problemstellung:

Die irische Geschichte des 16. und 17. Jahrhunderts aus der Perspektive des Konfessionalisierungsparadigmas

Auf Grund des Nordirland-Konfliktes mit seiner spezifischen Verknüpfung von konfessionellen und nationalen Identitäten ist man sich auch in der breiten europäischen Öffentlichkeit der großen Bedeutung von Konfession und Konfessionskonflikt in Irland bewusst. Die Konfliktlinien, die in Irland seit Jahrhunderten immer wieder aufbrechen, haben ihren Ursprung in der Geschichte des 16. und 17. Jahrhunderts. Die vorliegende Arbeit will diese ‚Inkubationsphase‘ der modernen irischen Geschichte unter der Fragestellung des in der deutschen Forschung entwickelten Paradigmas ‚Konfessionalisierung‘ untersuchen.¹

Das 16. und 17. Jahrhundert stellen für Irland – wie für ganz Europa – die Phase des Eintritts in die Neuzeit dar, die geprägt war von starken Wandlungsprozessen und einem „struggle for stability“.² Die Reformation und die durch sie hervorgerufenen Konfessionskonflikte waren ein entscheidender Bestandteil dieses Ringens um Stabilität. Eine fundamentale Eigenschaft des europäischen Zeitalters der Reformation und Konfessionalisierung war die enge strukturelle Verknüpfung von Politik und Religion. Denn „der Religionsbegriff der Zeit erstreckt sich auch auf die Politik wie

¹ Das Manuskript der vorliegenden Arbeit wurde im Herbst 1998 abgeschlossen. Danach erschienene Publikationen konnten nur noch in Auswahl berücksichtigt werden. – Die Literatur wird im Folgenden mit Autorennachname und Kurztitel zitiert, die bibliographischen Angaben befinden sich im Literaturverzeichnis. Rezensionen wurden nicht ins Literaturverzeichnis aufgenommen und erscheinen deshalb in den Anmerkungen mit vollständigen bibliographischen Nachweisen. – Die Schreibung fremdsprachlicher Begriffe im Text erfolgt nach den folgenden Regeln: Englische Wörter, die im Duden aufgeführt sind, beginnen mit Großbuchstaben und sind in normaler Schrift gesetzt. Genauso wird mit Ämtern und Institutionen, geographischen Namen und den Bezeichnungen für die einzelnen Bevölkerungsgruppen Irlands verfahren, um den Lesefluss nicht zu hemmen. Alle anderen fremdsprachlichen Begriffe, die nicht in die obigen Kategorien fallen, werden kleingeschrieben und in kursiver Schrift gesetzt. Die Titel von Büchern, Bullen, Parlamentsakten, Religionsartikeln etc. beginnen mit Großbuchstaben und stehen in kursiver Schrift.

² RABB, *Struggle for Stability*.

umgekehrt der Politikbegriff Kirche und Religion miteinschließt“.³ Unter diesem Blickwinkel liegt das Besondere der modernen irischen Geschichte darin, dass die spezifische Art der Vergesellschaftung, die im konfessionellen Zeitalter in ganz Europa vorherrschte, im weiteren Verlauf der irischen Geschichte nie völlig überwunden wurde.⁴

Staatlich-politisch ist Irland insofern ein europäischer Sonderfall, als einerseits die Republik Irland erst im 20. Jahrhundert von der britischen Krone unabhängig wurde und andererseits die Insel weiterhin von zwei Staaten regiert wird. Diese Tatsache hat ihren Ursprung ebenfalls im späten Mittelalter und in der Frühen Neuzeit, nämlich in der Eroberung und Kolonisation Irlands durch England. Auch in diesem Zusammenhang stellt sich die Phase des 16. und 17. Jahrhunderts als staatlich-politischer „struggle for stability“ dar, dessen Ausgang keineswegs vorherbestimmt war.

Seit der anglo-normannischen Eroberung Irlands im Jahr 1169 nannte sich der englische König Lord of Ireland und beanspruchte die Insel als päpstliches Lehen, das ihm Papst Hadrian IV. 1155 in der Bulle *Laudabiliter* verliehen hatte.⁵ Die anglo-normannische Eroberung des Hochmittelalters brachte jedoch weder ganz Irland unter englische Herrschaft noch wurde die ursprüngliche gälische Bevölkerung integriert. Deshalb hatte Irland im späten Mittelalter eine politisch und gesellschaftlich stark fragmentierte Struktur mit drei mehr oder weniger deutlich voneinander geschiedenen Bevölkerungsgruppen. Erstens, die gälischen Iren: Sie gehörten zwar kulturell-ethnisch zusammen, bildeten aber keine politische Einheit. Zweitens, die Nachkommen anglo-normannischer Adelige: Diese hatten sich im Zuge eines Akkulturationsprozesses an die Gälern angenähert⁶ und waren weitgehend politisch unabhängig geworden. Sie blieben aber – sowohl von ihrem Selbst- als auch vom Fremdverständnis her – Lehnsleute des englischen Königs. Und drittens, die im Gebiet um Dublin, der so genannten ‚Pale‘,⁷

³ REINHARD, Zwang, S. 269; vgl. SCHILLING, Konfessionskonflikt, S. 22; SCHILLING, Nation und Konfession, S. 89–90.

⁴ Vgl. die Analyse von ASCH, Antipopery, S. 300: „Politics were gradually secularised in England from the 18th century onwards, but in Ireland Antipopery remained a force of considerable strength and proved to be a major obstacle to the development of a secular, religiously neutral state which was to founder in the 19th and 20th centuries on the enduring conflicts of the age of Reformation and Counter Reformation.“ (Vgl. auch HOLMES, Ulster Presbyterians and Irish Nationalism; ROBBINS, Religion and Identity in Modern British History).

⁵ Irish Historical Documents, hg. v. CURTIS u. MCDOWELL, S. 17–18.

⁶ Das Ausmaß dieses Akkulturationsprozesses ist in der spätmittelalterlichen Forschung umstritten. (Siehe unten A.III.1).

⁷ Die Pale „reichte [von Dublin aus] nur selten weiter als 32 km nach Westen oder mehr als 64 km nach Norden“. (BOTTIGHEIMER, Geschichte Irlands, S. 60). Der Name des Gebiets leitet sich von einem Erdwall ab, der im späten 15. Jahrhundert zum

und in den Hafenstädten ansässigen Stadtbürger und Angehörige des niederen Adels (Gentry): Sie bildeten den ‚harten Kern‘ des irischen Lordship und verstanden sich als ‚letzte Bastion‘ englischer Kultur in Irland.

Die identitätsmäßige Abgrenzung verlief folglich im Spätmittelalter entlang ethnisch-kultureller Linien mit zwei sich diametral gegenüberstehenden Bevölkerungsgruppen, wobei eine dritte Bevölkerungsgruppe sich zwar kulturell in einer ‚Schnittmenge‘ befand, als Lehnmänner der englischen Krone und im Hinblick auf ihre anglo-normannische Herkunft jedoch eindeutig dem ‚englischen‘ Teil der Bevölkerung zuzurechnen war. Deshalb bezeichnet man die Gruppe der mittelalterlichen Siedler anglo-normannischer bzw. englischer Herkunft – Adel, Gentry und Stadtbürgertum – auch mit dem zusammenfassenden Begriff ‚Anglo-Iren‘. In der vorliegenden Arbeit wird begrifflich zwischen dem ‚anglo-irischen Adel‘ und den – aus der Sicht der englischen Krone – ‚loyalen Anglo-Iren‘ (Gentry und Stadtbürgertum) differenziert.

Im 16. Jahrhundert fand ein komplexer Wandlungsvorgang in der Bevölkerungsstruktur und in den Identitäten der einzelnen Bevölkerungsgruppen statt, der durch zwei gesamteuropäisch wirksame Prozesse ausgelöst wurde: die Ausbildung und Formierung der Konfessionskirchen, wobei die protestantische Reformation von England an Irland herangetragen wurde, und die frühmoderne Staatsbildung, die wiederum England in Irland durchzusetzen versuchte. Irland war eine ‚politische Anomalie‘, denn trotz seiner verfassungsrechtlichen Stellung als eigenständiges Königreich (seit 1541) hatte es durch die seit Mitte des 16. Jahrhunderts verfolgten Ansiedlungsprojekte (*plantations*) immer auch den Charakter einer Kolonie. Die geopolitische Lage Irlands hatte zur Folge, dass die Insel für auswärtige Mächte ein potentieller ‚Trittstein‘ nach England war.

Im frühen 17. Jahrhundert hatte sich eine neue Situation in Irland herausgebildet. Man unterscheidet nun drei Bevölkerungsgruppen. Erstens, die katholischen gälischen Iren, die mittlerweile auf Grund der vollständigen Eroberung Irlands durch England ihre politisch-militärische Führungsschicht verloren hatten. Daneben hatten auch zahlreiche anglo-irische Adelige nach Rebellionen ihre Ländereien und ihre politische Macht verloren. Zweitens, die so genannten ‚Altengländer‘ (Old English), eine hauptsächlich aus den ‚loyalen Anglo-Iren‘, der Gentry und dem Stadtbürgertum, bestehende Bevölkerungsgruppe. Diese hatten sich dem tridentinischen Katholizismus zugewandt, fühlten sich aber politisch der englischen Krone verbunden, verstanden sich als kulturell ‚englisch‘ und grenzten sich von den Gälern ab. Der Begriff ‚Altengländer‘ kam im frühen 17. Jahrhundert als Selbstbezeichnung der katholischen ‚loyalen Anglo-Iren‘ auf, die sich

Schutz der ‚loyalen Untertanen‘ des englischen Königs errichtet wurde. (Vgl. RICHTER, Irland im Mittelalter, S. 149).

damit von den englischen Siedlern protestantischer Konfession abgrenzen.⁸ Er wird deshalb in der vorliegenden Arbeit auch erst für diese Zeit gebraucht.⁹ Und drittens, die protestantischen ‚Neuengländer‘ (New English), Beamte der englischen Krone und Siedler aus England, die im 16. Jahrhundert nach Irland gekommen waren. Im frühen 17. Jahrhundert kamen im Zuge der *plantation of Ulster* auch viele Schotten nach Irland, deren calvinistisch-presbyterianische Glaubenshaltung für die Entwicklung der protestantischen Reformation in Irland von Bedeutung war.¹⁰

Die identitätsmäßige Abgrenzung zwischen den Bevölkerungselementen erfolgte nun nicht mehr allein über kulturell-ethnische und politische Faktoren. Der konfessionelle Faktor war hinzugekommen, der neue Gegensätze zwischen den protestantischen Neuengländern und den katholischen Altengländern entstehen ließ, der aber doch noch nicht so stark war, dass er die alten kulturell-ethnischen und politischen Gegensätze zwischen den Altengländern und den ebenfalls katholischen gälischen Iren hätte nivellieren können. Diese Konstellation blieb bis zum irischen Aufstand 1641 erhalten, als sich in der Konföderation von Kilkenny die Möglichkeit einer neuen Gruppenbildung durch das Zusammengehen der gälischen Iren und der Altengländer auf konfessioneller Basis ergab.

Das *cuius-regio-eius-religio*-Prinzip, auf dem in vielen Ländern Europas die Konfessionszugehörigkeit der Untertanen beruhte, konnte in Irland trotz der Eroberung des gesamten Landes durch England nicht durchgesetzt werden. Die protestantische Church of Ireland entwickelte sich zur Minderheitskirche der Neuengländer, während sich die Bevölkerungsmehrheit, nämlich Anglo-Iren und Gälén, der katholischen Kirche, die als Untergrundkirche operierte, zuwandte.

In der vorliegenden Arbeit wird das in der deutschen Frühneuzeit-Forschung entwickelte Paradigma ‚Konfessionalisierung‘¹¹ als heuristisches Instrument zu einer Analyse der irischen Geschichte des 16. und der ersten

⁸ Vgl. ELLIS, Crown, S. 196.

⁹ In der irischen Forschung wird der Begriff häufig bereits für die Zeit ab der Mitte des 16. Jahrhunderts verwendet, was meines Erachtens jedoch angesichts seiner Entstehungsbedingungen nicht angemessen ist.

¹⁰ Im Folgenden werden die Schotten, falls es nicht unmittelbar um ihre Glaubenshaltung geht (siehe C.IV.1.a), begrifflich unter den ‚Neuengländern‘ subsumiert.

¹¹ Die folgende Darstellung des Paradigmas Konfessionalisierung basiert auf den Arbeiten von Wolfgang Reinhard und Heinz Schilling, die im Literaturverzeichnis angegeben sind. Die Entwicklung der Forschungsdiskussion zum Paradigma Konfessionalisierung ist am besten dokumentiert in den drei aus Symposien des Vereins für Reformationsgeschichte (einmal in Zusammenarbeit mit dem Corpus Catholicorum) hervorgegangenen Sammelbänden. (Vgl. SCHILLING, Reformierte Konfessionalisierung; RUBLACK, Lutherische Konfessionalisierung; REINHARD, SCHILLING, Katholische Konfessionalisierung; vgl. auch SCHINDLING, ZIEGLER, Territorien, Bd. 7).

Hälfte des 17. Jahrhunderts verwendet. Aufbauend auf dem Konzept der Konfessionsbildung von Ernst Walter Zeeden¹² wurde das Paradigma ‚Konfessionalisierung‘ von Wolfgang Reinhard und Heinz Schilling Ende der 1970er und Anfang der 1980er Jahre entwickelt.¹³ Der Ansatz Reinhardts war eine Kritik an der negativ-antimodernen Implikation des Begriffes ‚Gegenreformation‘.¹⁴ Schilling entwickelte das Paradigma aus seinen Forschungen zur ‚Zweiten Reformation‘, wobei er die Verknüpfung mit dem Staatsbildungsprozess besonders hervorhob.¹⁵

Das aus der Perspektive der Gesellschaftsgeschichte entwickelte Konzept der Konfessionalisierung „beruht auf der Tatsache, daß in Alteuropa – im Mittelalter nicht anders als in der frühen Neuzeit – Religion und Politik, Staat und Kirche strukturell miteinander verzahnt waren, daß unter den spezifischen Bedingungen der frühneuzeitlichen Vergesellschaftung Religion und Kirche nicht historische Teilphänomene waren, sondern das Gesamtsystem der Gesellschaft abdeckten und zentrale Achsen von Staat und Gesellschaft bildeten“.¹⁶ Mit der Reformation spaltete sich die allumfassende mittelalterliche Kirche in verschiedene Konfessionskirchen auf, wobei jedoch jede einzelne der Konfessionskirchen ihren Absolutheitsanspruch aufrechterhielt, denn Religion nur als Teilsystem der Gesellschaft war noch nicht vorstellbar.¹⁷ „Daraus mußte sich ein erheblicher Konkurrenzdruck zwischen den Kirchen ergeben, der sie jeweils zur Sicherung ihres Besitzstandes oder zu Versuchen zu seiner Ausweitung durch Konfessionalisierung veranlaßte.“¹⁸ Die Folge des Gegensatzes von religiösem Universalanspruch und realer konfessioneller Pluralität war, dass sich neue „Totalsysteme ... mit religiöser oder räumlicher Begrenzung“¹⁹ ausbildeten.

In der Definition Heinz Schillings bezieht sich das Konfessionalisierungstheorem sowohl auf die „Herausbildung einer in einem formellen Bekenntnis verankerten Konfessionskirche“ als auch auf einen „gesamtsellschaftliche[n] Prozeß, innerhalb dessen diese bekenntnismäßige und organisatorische Verfestigung der Kirche als Leitvorgang für eine weitergreifende politische und gesellschaftliche Formierung wirkte“.²⁰ Schilling bezeichnet die Konfessionalisierung als einen „gesellschaftlichen Fundamentalvorgang, der das öffentliche und private Leben in Europa tiefgreifend umpflügte, und zwar in meist gleichlaufender, bisweilen auch ge-

¹² Vgl. ZEEDEN, Grundlagen; ZEEDEN, Konfessionsbildung.

¹³ Vgl. SCHILLING, Konfessionalisierung von Kirche, Staat und Gesellschaft, S. 2–3.

¹⁴ Vgl. REINHARD, Gegenreformation.

¹⁵ Vgl. SCHILLING, Konfessionskonflikt; SCHILLING, Zweite Reformation.

¹⁶ SCHILLING, Konfessionalisierung im Reich, S. 5; vgl. REINHARD, Zwang, S. 269.

¹⁷ Vgl. REINHARD, Katholische Konfessionalisierung, S. 428.

¹⁸ REINHARD, Katholische Konfessionalisierung, S. 428.

¹⁹ REINHARD, Konfession, S. 176–177.

²⁰ SCHILLING, Zweite Reformation, S. 412.

genläufiger Verzahnung mit der Herausbildung des frühmodernen Staates und mit der Formierung einer neuzeitlich disziplinierten Untertanengesellschaft“.²¹ Der Konfessionalisierungsprozess umfasste somit „die Konfessionsbildung“ im Sinne eines Hervortretens von religiös-kulturellen Systemen, die sich bekenntnismäßig in der Lehre, im Ritus, in der Spiritualität und nicht zuletzt in der religiösen Alltagskultur deutlich voneinander unterscheiden“.²² Er förderte die „Sozialdisziplinierung“ und sogar die „Christianisierung“, insofern „ältere, vorkonfessionelle Formen der Volksreligiosität zurückgedrängt, wenn nicht gar vernichtet wurden“,²³ und er war eng verknüpft mit der frühmodernen Staatsbildung.²⁴

Im Fall einer gegenseitigen Verstärkung von Konfessionalisierung und Staatsbildung wurde die Entwicklung des frühmodernen Staates auf mehreren Ebenen gefördert. Der Staat erlangte „die Kontrolle über die Kirche als einen mächtigen Rivalen ..., nicht zuletzt auch über das kirchliche Vermögen als wichtiges Machtmittel“.²⁵ So kam es zu einer „sachliche[n] und personelle[n] Ausweitung des Staates“²⁶ durch „die Entstehung staatlicher oder doch staatlich kontrollierter Kirchenbehörden“,²⁷ durch die Übernahme der „Kompetenz für Ehe- und Familienangelegenheiten, Schule und Erziehungswesen sowie Armen-, Kranken- und Sozialfürsorge“²⁸ und durch eine Ausdehnung der staatlichen Gesetzgebung auf das Kirchenwesen.²⁹ Außerdem nutzten besonders die deutschen Fürsten die ihnen durch die Konfessionalisierung zur Verfügung gestellten Instrumentarien zur Zähmung bzw. Ausschaltung der Ständeopposition.³⁰

Der Prozess der Konfessionalisierung basierte vor allem auf der Herstellung einer geschlossenen Großgruppe ‚Konfession‘. Wolfgang Reinhard hat sieben Methoden herausgearbeitet, derer sich die Konfessionen bedienten, um ihre innere Organisation zu festigen:

1. Wiedergewinnung klarer theoretischer Vorstellungen – klares Glaubensbekenntnis – Ausmerzungen von Unklarheiten,

²¹ SCHILLING, Konfessionalisierung im Reich, S. 6.

²² SCHILLING, Konfessionalisierung von Kirche, Staat und Gesellschaft, S. 4; vgl. ZEEDEEN, Grundlagen.

²³ SCHILLING, Reformation und Konfessionalisierung, S. 21, 23; vgl. SCHILLING, Konfessionalisierung als gesellschaftlicher Umbruch, S. 41–43; REINHARD, Zwang, S. 268. Siehe dazu unten C.IV.2.a und b.

²⁴ Vgl. REINHARD, Konfession, S. 188; REINHARD, Zwang, S. 257, 269; SCHILLING, Konfessionalisierung im Reich, S. 6; SCHILLING, Zweite Reformation, S. 428.

²⁵ REINHARD, Zwang, S. 268; vgl. SCHILLING, Reformation und Konfessionalisierung, S. 21.

²⁶ SCHILLING, Nation und Konfession, S. 92.

²⁷ Ebd.

²⁸ SCHILLING, Reformation und Konfessionalisierung, S. 21.

²⁹ Vgl. SCHILLING, Konfessionalisierung als gesellschaftlicher Umbruch, S. 37.

³⁰ Vgl. SCHILLING, Reformation und Konfessionalisierung, S. 21.

2. Verbreitung und Durchsetzung neuer Normen – Versorgung mit geeigneten Multiplikatoren – Sicherung gegen ungeeignete,
3. Propaganda und Verhinderung von Gegenpropaganda – Zensur,
4. Internalisierung der neuen Ordnung durch Bildung – Reorganisation der Bildung – Monopolisierung der Bildung,
5. Disziplinierung der Anhänger – Kontrolle im Innern – Entfernung von Dissidenten und Abschließung,
6. Anwendung und Intensivierung von Riten – Betonung von Unterscheidungsriten,
7. Beeinflussung der Sprache – sprachliche Festlegung – sprachliche Ausschließung.³¹

Mittels dieser Verfahren sollte einerseits eine Abgrenzung nach außen und andererseits eine möglichst weitgehende Integration im Innern hergestellt werden.

Der Prozess der Konfessionalisierung war jedoch ambivalent. Er hatte sowohl einen aufbauenden, fördernden Aspekt, die Konfessionsbildung, als auch einen disziplinierenden, repressiven Aspekt, das Ziel der „Disziplinierung und Homogenisierung der Untertanen“.³² Konfessionalisierung konnte integrative, aber auch konfliktfördernde Wirkungen haben,³³ sie „ermöglichte staatliche und gesellschaftliche Integration ... und ... die nicht weniger radikale Konfrontation, die religiöse und politische Fundamentalopposition gegen jene staatlich-gesellschaftliche Integration“.³⁴

Die Konfessionalisierung gab zudem der „Herausbildung politischer und kultureller Identitäten in den Staaten und Völkerschaften des neuzeitlichen Europa“ wichtige Impulse.³⁵ Es ist somit „von einem gesellschaftsgeschichtlichen Syndrom auszugehen. In ihm wirkten politik- und ereignisgeschichtliche, sozial- und personengeschichtliche ..., verfassungs- und rechtsgeschichtliche ... sowie religions-, kirchen- und mentalitätsgeschichtliche Faktoren zusammen und beeinflussten sich ständig gegenseitig“.³⁶ Außerdem bezieht sich Konfessionalisierung „sowohl auf den überstaatlichen Bereich, auf das internationale System ‚Mächte-Europa‘ ... als auch auf innerstaatliche, innergesellschaftliche Sachverhalte“.³⁷ Insgesamt ist das Kon-

³¹ Die obige Liste stellt verschiedene Formulierungen der sieben Methoden der Konfessionalisierung von Wolfgang Reinhard zusammen. (Vgl. REINHARD, Zwang, S. 263; REINHARD, Katholische Konfessionalisierung, S. 426).

³² REINHARD, Zwang, S. 268.

³³ Vgl. SCHILLING, Konfessionalisierung im Reich, S. 7; SCHILLING, Nation und Konfession, S. 90.

³⁴ SCHILLING, Konfessionalisierung im Reich, S. 6.

³⁵ SCHILLING, Nationale Identität, S. 199, vgl. S. 206.

³⁶ SCHILLING, Zweite Reformation, S. 391; vgl. SCHILLING, Konfessionalisierung von Kirche, Staat und Gesellschaft, S. 4.

³⁷ SCHILLING, Konfessionalisierung als gesellschaftlicher Umbruch, S. 37.

fessionalisierungsparadigma vergleichend ausgerichtet und analysiert nicht nur die vor allem von der klassischen Kirchengeschichte hervorgehobenen theologisch-dogmatischen und spirituellen Unterschiede der Konfessionen, sondern auch deren funktionale und entwicklungsgeschichtliche Äquivalenzen und die gesellschaftlichen, sozialen und politischen Konsequenzen der konfessionellen Formierung.³⁸

Das Konzept der Konfessionalisierung ist in der Forschung breit rezipiert worden, in den letzten Jahren wird es aber auch zunehmend kritisch gesehen. Die am Konfessionalisierungstheorem formulierte Kritik lässt sich in mehrere Hauptrichtungen zusammenfassen.³⁹ Zunächst sind die vor allem von Winfried Schulze aus makrohistorischer Sicht geäußerten Zweifel an der ‚Reichweite‘ des Paradigmas zu nennen. Schulze hat sowohl die These von Konfessionalisierung als Fundamentalvorgang und Grundkategorie der frühneuzeitlichen Gesellschaft als auch die modernisierende Wirkung der Konfessionalisierungsprozesse angezweifelt.⁴⁰ Mit ähnlicher Stoßrichtung hat Anton Schindling darauf hingewiesen, dass „Grenzen der Konfessionalisierbarkeit im 16. und 17. Jahrhundert ... auch Grenzen des Konfessionalisierungs-Paradigmas in der heutigen Forschung“⁴¹ seien. Des Weiteren ist sowohl von kirchen- als auch von allgemeinhistorischer Seite moniert worden, das Konfessionalisierungstheorem vernachlässige die theologische Wahrheitsfrage und die ‚Propria‘ der einzelnen Konfessionen.⁴² Aus mikrohistorischer Sicht und zugleich aus dem Blickwinkel der „Disziplinierungsforschung“⁴³ hat vor allem Heinrich Richard Schmidt dem Konfessionalisierungsparadigma eine „etatistische Verengung“ vorgeworfen, die durch die Konzentration auf die Gemeinden als „Fundament der Gesell-

³⁸ Vgl. SCHILLING, Konfessionalisierung im Reich, S. 6–7.

³⁹ Im Gegensatz zu der ausführlichen Darstellung der Historiographie zum frühneuzeitlichen Irland im nachfolgenden Abschnitt A.II, die angesichts des geringen Bekanntheitsgrades der irischen Geschichtsschreibung in der deutschen Forschung geboten scheint, sollen an dieser Stelle nur die wesentlichen Kritikpunkte am Konfessionalisierungsparadigma genannt werden. Detaillierte Darstellungen der Forschungslage und -kontroversen finden sich unter anderem in: KAUFMANN, Konfessionalisierung; REINHARD, Konfessionalisierung; SCHILLING, Konfessionalisierung von Kirche, Staat und Gesellschaft.

⁴⁰ Vgl. SCHULZE, W., Rezension von: SCHILLING, Konfessionskonflikt, in: Zeitschrift für historische Forschung 12 (1985), S. 104–107; SCHULZE, Konfessionalisierung.

⁴¹ SCHINDLING, Konfessionalisierung, S. 40; vgl. SCHINDLING, Delayed Confessionalization.

⁴² Vgl. KAUFMANN, Konfessionalisierung, Sp. 1115–1116, 1121; ZIEGLER, Typen, S. 417; ZIEGLER, Konfessionalisierungsthese; SCHINDLING, Konfessionalisierung, S. 12.

⁴³ So der jüngst von Heinz Schilling vorgeschlagene Überbegriff. (Vgl. SCHILLING, Disziplinierungsforschung).

schaft“ abzulösen sei.⁴⁴ Auch Luise Schorn-Schütte hat eine durch das Konfessionalisierungsparadigma verursachte ‚Engführung‘ konstatiert, indem „Bewegungen innerhalb der frühneuzeitlichen Gesellschaft als norm- und verhaltensprägend“ angesehen worden seien, „die in der Realität vielfach nur als Zentralisierungs*absicht* existierten“.⁴⁵

Die Kritik am Konfessionalisierungsparadigma ist auch im Rahmen von Fallstudien zu den Niederlanden und zum Herzogtum Berg aufgenommen worden.⁴⁶ Hierbei wurde das Konzept der Konfessionalisierung jedoch nicht verworfen, sondern in einem wesentlichen Punkt modifiziert, indem auf die Möglichkeit des „gemeindeinterne[n] Voranschreiten[s] der Konfessionalisierung“⁴⁷ bzw. auf „konkurrierende Konfessionalisierung von unten“⁴⁸ und damit auf „das Nebeneinander verschiedener Konfessionalisierungen im gleichen politischen Raum“⁴⁹ hingewiesen wurde. Damit wird zum einen die Möglichkeit eröffnet, Konfessionalisierung nicht als per se erfolgreichen Prozess ‚von oben‘ anzusehen, sondern vielgestaltige „Konfessionalisierungsversuche“⁵⁰ und -absichten ‚von oben‘ und ‚von unten‘ in einem politisch-gesellschaftlichen Raum zu konstatieren und in ihrem Aufeinandertreffen zu analysieren. Zum anderen rückt so auch der Konflikt wieder stärker in den Vordergrund des Interesses, und zwar sowohl im Hinblick auf die Auseinandersetzungen zwischen den Konfessionen als auch mit Bezug auf Widerstandsformen gegen Sozialdisziplinierung und frühmoderne Staatsbildung.⁵¹ In diesem Sinne wird, wie unten noch zu zeigen sein wird, das Konfessionalisierungsparadigma in der vorliegenden Arbeit operationalisiert.

Ungeachtet der Kritik sind die zahlreichen vom Konfessionalisierungsparadigma angestoßenen Untersuchungen und Fallstudien Beweis dafür, dass es die Forschung insgesamt sehr befruchtet hat. Das Konfessionalisierungskonzept ist zudem auch von der internationalen Forschung rezipiert

⁴⁴ SCHMIDT, Sozialdisziplinierung, S. 640, 681; vgl. SCHMIDT, Dorf und Religion; SCHMIDT, Konfessionalisierung, vgl. dazu die Rezension von REINHARD, W., in: Zeitschrift für historische Forschung 22 (1995), S. 267–269.

⁴⁵ SCHORN-SCHÜTTE, Konfessionalisierung, S. 67.

⁴⁶ Vgl. MÖRKE, Konfessionalisierung; MÖRKE, Bedeutung des Konfessionellen; DIETZ, EHRENPREIS, Drei Konfessionen.

⁴⁷ MÖRKE, Bedeutung des Konfessionellen, S. 145.

⁴⁸ EHRENPREIS, Konfessionalisierung von unten, S. 8.

⁴⁹ MÖRKE, Bedeutung des Konfessionellen, S. 145.

⁵⁰ Ebd., S. 155.

⁵¹ Vgl. FREITAG, Konfliktfelder. – Doch auch die Arbeit von Schilling zu Lippe und Lemgo hat keinen Fall beschrieben, bei dem Konfessionalisierung und Staatsbildung nahtlos ineinander griffen und sich gegenseitig verstärkten, sondern einen Fall, der – gerade auch auf lokaler Ebene – von Konflikten geprägt war. (Vgl. SCHILLING, Konfessionskonflikt).

worden.⁵² Allerdings konzentrieren sich Anwendung und Fallstudien weitgehend auf das deutsche Reich.⁵³ Obwohl es sich als ein Paradigma der europäischen Geschichte des 16. und 17. Jahrhunderts versteht,⁵⁴ wurde das Konzept der Konfessionalisierung bislang selten auf andere europäische Länder angewandt.⁵⁵

Die Anwendung des Konfessionalisierungsparadigmas auf Irland erscheint aus mehreren Gründen erkenntnisfördernd. Erstens: In der Historiographie zur Frühen Neuzeit in Irland werden die politische Geschichte einerseits und die konfessionellen, kulturellen, mentalitäts- und sozialgeschichtlichen Entwicklungen andererseits noch immer weitgehend getrennt betrachtet.⁵⁶ Integrierende Ansätze wie das Konfessionalisierungsparadigma, das religions- und sozialgeschichtliche Fragestellungen auf der einen Seite und die politische Geschichte auf der anderen Seite in einem Untersuchungsansatz vereinigt, wurden innerhalb der irischen Frühneuzeitforschung bislang nicht entwickelt oder rezipiert.⁵⁷

⁵² Vgl. z.B. HSIA, *Social Discipline* (mit irreführendem Titel); WANEGFFELEN, *Chrétien*.

⁵³ Vgl. BECKER, *Konfessionalisierung*; DIETZ, *Ehrenpreis, Drei Konfessionen*; FRIEB, *Kiebling, Konfessionalisierung und Region*; WESTPHAL, *Frau und lutherische Konfessionalisierung*; SCHLÖGL, *Differenzierung*.

⁵⁴ Vgl. SCHILLING, *Konfessionalisierung von Kirche, Staat und Gesellschaft*, S. 4; REINHARD, *Konfession*.

⁵⁵ Ausnahmen sind vor allem Studien zur niederländischen Republik und jüngst auch zum ostmitteleuropäischen Raum: KAPLAN, *Calvinists*; MÖRKE, *Konfessionalisierung*; MÖRKE, *Bedeutung des Konfessionellen*; BÄHLCKE, *Strohmeier, Konfessionalisierung in Ostmitteleuropa*.

⁵⁶ Vgl. z.B. MORGAN, *Political Ideology in Ireland*. Dieser jüngst erschienene Sammelband ist aus einer im Jahr 1995 abgehaltenen Vorlesungsreihe an der Folger Library in Washington hervorgegangen und deutlich auf politische Theorie und Politikgeschichte ausgerichtet. – Obwohl in einigen Einzeluntersuchungen der letzten Jahre, vor allem zur konfessionellen Entwicklung in den irischen Städten (vgl. LENNON, *Lords*; SHEEHAN, *Irish Towns*), der enge Zusammenhang zwischen säkularen und religiösen Faktoren herausgearbeitet wurde, wurden integrierende theoretische Forschungsansätze und gesellschaftsgeschichtliche Zugänge bislang nicht entwickelt. (Siehe dazu im Einzelnen unten A.II.1 und 2).

⁵⁷ Man kann bei dem folgenden Hinweis von Alan Ford wohl kaum von einer Rezeption sprechen: „... some historians have pointed to the analogy of the German Reformation, where in several states the compromises of early Lutheran leaders of the ‚First Reformation‘ were in the early seventeenth century rejected by a more explicit, self-consciously Calvinist ‚Second Reformation‘. In Irish terms, this would suggest that the transition from the ambiguities of the sixteenth century to the clarity of the seventeenth century was indeed a watershed, marking the beginning of the ‚Second Reformation‘ and even of the ‚confessionalisation‘ of Irish society.“ (FORD, Part II: 1603–41, in: FORD, MILNE, *Church of Ireland*, S. 358). Ford bezieht sich hier auf die folgenden Anmerkungen von Helga Robinson-Hammerstein, Heinz Schilling und Ronald Asch. –

III. Register

1. Personen- und Ortsregister*

- Achonry 103
Acworth, George 277
Albrecht, Erzherzog 131, 144
Alcalá 353
Allen, William 339
Alvey, Henry 345
Andrews, George 202–203, 272, 370–371
Ankers, John 314
Antrim 142
Antwerpen 353
Archer, James, S.J. 404–405
Ardagh 211
Armagh 59, 62, 90, 98, 102, 104, 131, 179, 191–192, 208, 228, 232, 246, 252, 267, 273, 275, 284–285, 292–293, 297, 310–312, 319, 331–332, 336–337, 346, 370, 381–382, 384, 404, 408
Arnold, Nicolas 98, 274–275
- Bale, John 90, 402
Ball (Familie) 307–308
Ball, Bartholomew 308
Ball, Margaret 308, 322
Ball, Nicholas 308
Ball, Robert 288
Ball, Walter 308
Baltinglass, Viscount (siehe Eustace, James)
Bancroft, Richard 202
Barnewall, Patrick 162, 167, 235, 286
Barry, David, Viscount Buttevant 146
Bedell, William 256, 309, 345, 348–349, 355, 358, 413–416
Bellingham, Edward, Chief Governor 36, 79, 89
Berg, Herzogtum 9
Blackwell, George 267
Blair, Robert 296
Bodkin, Christopher 290
- Bordeaux 353
Boyle, Michael 380
Boyle, Richard, Earl of Cork 164, 189, 190, 193, 208–211, 333, 350, 373, 379–380
Boyle, Richard, Bischof, Namensvetter des Earl 380
Brady, Hugh 275–277, 292, 329, 336
Bramhall, John 202, 205, 207, 210–211, 272, 281–282, 370–373, 375
Brandenburg, Kurfürstentum 224
Brandenburg, Kurfürst von (siehe Johann Sigismund)
Broët, Paschase, S.J. 77, 399
Brouncker, Henry 157, 298, 412
Browne, George 84–86, 88, 335
Bulkeley, Lancelot 208, 333, 409
Burghley, Lord (siehe Cecil, William)
Burke, Richard, 4th Earl of Clanricard 140–141, 198–200
Butler (Familie) (siehe Ormond, Earls of)
Butler, James, 12th Earl of Ormond 215, 323
Buttevant, Viscount, (siehe Barry, David)
- Cambridge 345–346
Campion, Edmund, S.J. 131, 248–249, 254
Canterbury 14, 188, 202, 323, 363
Carew, George 154–155, 165
Carew, Peter 110, 116
Carrickfergus 55
Cartwright, Thomas 345
Casey, William 292
Cashel 58–59, 123, 165, 179, 247–249, 284, 291, 385
Cecil, William, Lord Burghley 128, 135, 319, 329, 332, 345, 354–355
Challoner (Familie) 307

* Es wurden nur historische Personennamen in das Register aufgenommen.

- Challoner, Luke 288, 303, 341, 344
 Chappell, William 351–352
 Charles I., englischer König 14, 40,
 158, 163, 176–177, 185–186, 190,
 200, 212, 215, 240, 269
 Chichester, Arthur, Chief Governor
 149, 157, 163, 166, 169, 171, 174,
 235, 410
 Clanricard 139–140
 Clanricard, 4th Earl of (siehe Burke,
 Richard)
 Clemens VIII., Papst 146, 252, 258,
 388
 Clogher 192, 291, 381
 Cloyne 380
 Colgan, John 253–254, 258
 Comerford, Patrick 295
 Connacht 45, 52, 61, 86, 103, 113, 117,
 139–142, 170, 194–195, 197–201,
 217, 304–305, 347, 423
 Connor 206–207, 281, 291, 296
 Conry, Florence 146, 356–357
 Constantius Chlorus, röm. Kaiser 244
 Cork 55, 99, 129, 133, 137, 155, 165,
 268, 301, 332, 346, 379, 400, 412
 Cork, Earl of (siehe Boyle, Richard)
 Craik, Alexander 292
 Creagh, Richard 98–99, 102, 104, 337
 Croft, James, Chief Governor 80, 89,
 91
 Crofton, John 131
 Cromwell, Oliver 18, 39, 213, 216–217
 Cromwell, Thomas 66–69, 72, 85, 326,
 422
 Croxton, James 202
 Curwin, Hugh 290–291, 293, 335–336
 Cusack (Familie) 130–131, 348
 Cusack, Christopher 132, 353
 Cusack, Robert 131
 Cusack, Thomas 131

 Daly, Robert 292
 Darcy, Martin 199–200
 David, König Israels 240
 Davies, John 28, 149–153, 172–173,
 181, 245–246, 253, 303, 314
 Delvin, Baron von 122
 Dempster, Thomas 258
 Derry 178, 202, 211, 281, 293, 334,
 414

 Desmond, Earls of 45, 51–52, 77, 139
 Desmond, 14th Earl of (siehe
 Fitzgerald, Gerald)
 Devereux, Walter, Earl of Essex 142,
 143
 Douai 132, 339, 353–354, 356, 358
 Donegal 289
 Donnellan, Nehemiah 305
 Dowdall, George 90, 232
 Dowdall, John 129
 Down 142, 163, 206–207, 281, 291,
 296
 Downham, George 178, 414
 Drogheda 55, 158, 168, 216, 314, 346,
 354, 373
 Drury, William 111
 Dundalk 55
 Dundarra, John 289

 Echlin, Robert 296
 Edward I., englischer König 434
 Edward VI., englischer König 36–37,
 77–80, 88–89, 91–96, 100, 104, 106,
 302, 334–335, 361, 402, 422, 428
 Elisabeth I., englische Königin 76, 81,
 92–96, 99–100, 112–114, 122, 128,
 131, 134, 139, 147, 160, 165, 191,
 226, 238, 256, 264–265, 284, 290–
 291, 302, 307, 321, 324, 330, 332,
 335, 350, 361–362, 366, 375, 409
 Elphin 103, 305
 England 2–4, 12, 17–18, 26–28, 42, 45,
 51–52, 54–57, 62–63, 65–67, 69,
 73–74, 77, 79–83, 85, 89, 91–95,
 98–101, 103, 105, 106–110, 114,
 118–119, 126, 133, 135, 143, 147,
 150, 176, 186–190, 196, 201–202,
 211–214, 217, 219, 225, 237–239,
 241, 245, 248, 251, 256, 261, 263–
 264, 266, 269–270, 278–279, 291,
 294, 296, 302, 317, 319, 322–323,
 330, 332, 345, 351, 361, 363, 366,
 370–372, 375, 378–379, 407, 413,
 422–424, 426, 430, 433–435
 Essex, Earl of (siehe Devereux, Walter)
 Eustace (Familie) 348
 Eustace, Christopher 123
 Eustace, James, Viscount Baltinglass
 121–124, 132, 135, 308, 424–425
 Everard, John 172–173, 285

- Falkland, Viscount (Cary, Henry), Chief Governor 163–164, 176, 189, 310
- Fermanagh 289
- Fermo 215
- Ferns 301
- Field, Richard de la, S.J. 405
- Fitton, Edward 139
- Fitzgeralds (Familie) (siehe Desmond, Earls of, Kildare, Earls of)
- Fitzgerald, Gerald, 14th Earl of Desmond 107–111, 292, 350
- Fitzgerald, Gerald Óg, 9th Earl of Kildare 65–68
- Fitzgerald, James Fitzmaurice 109, 112–113, 121, 425
- Fitzsimon, Henry, S.J. 138, 167–168, 243–244, 258, 261, 308, 314–315, 347
- Fitzwalter, Thomas, Earl of Sussex, Chief Governor 36, 80–81, 91, 96, 105, 114, 290
- Flacius Illyricus 247
- Forth, Ambrose 279
- Frankreich 77, 79–80, 111, 179, 196, 353
- Fullerton, James 330–331
- Galway 55, 86, 99, 129, 159, 198–200, 333, 346, 355
- Garvey, Robert 277
- Gießen 343
- Gilbert, Humphrey 110–111
- Good, William, S.J. 399, 403–404
- Gregor XIII., Papst 312
- Grey, Leonard, Chief Governor 69, 85, 326
- Grey de Wilton, Arthur, Chief Governor 111, 122–123
- Hadrian IV., Papst 2, 252–253
- Hamilton, James 330–331
- Hamilton, Malcolm 179
- Hampton, Christopher 311
- Heinrich II., englischer König 245–247, 249, 253
- Heinrich VII., englischer König 54
- Heinrich VIII., englischer König 22, 37, 53, 65–66, 68–70, 72, 77–78, 80–82, 84–86, 88, 90, 92, 95–96, 100, 103–104, 106, 119, 131, 139, 151, 164, 260, 290, 300, 326, 329, 361, 375, 421, 426, 428
- Heinrich II., französischer König 79
- Hollywood, Christopher, S.J. 288, 305, 401–402, 405
- Hopwood, Michael 191
- Hoyle, Josua 261, 349
- Humphrey, James 84–86
- Inchiquin, Earl of (siehe O'Brien, Murrrough)
- James I., englischer König 150, 156–157, 159–161, 165–166, 170, 172, 174–177, 195, 202, 226, 240, 245, 266–267, 269–270, 286, 303, 323, 330, 333, 350, 365
- James II., englischer König 217
- Jerome, Stephen 176, 239–240, 242
- Johann Sigismund, Kurfürst von Brandenburg 226
- Johnson, Justinian 279
- Jones, Thomas 123, 127
- Karl I., englischer König (siehe Charles I.)
- Karl V., röm.-dt. Kaiser 68
- Keating, Geoffrey 250–253, 255
- Kildare 290, 292
- Kildare, Earls of 45, 51, 53–55, 69, 115, 122
- Kildare, 9th Earl of (siehe Fitzgerald, Gerald Óg)
- Kilkenny 4, 55, 57, 63, 90, 165, 213–215, 228–229, 260, 308, 310, 314, 323, 330–331, 333, 346
- Killala 305
- Kilmore 256, 309, 346, 413, 415
- Kinsale 55, 133, 144, 146, 148, 155, 165
- Lacy, Hugh 292
- Laud, William 14, 188, 201–202, 208–211, 280–282, 351–352, 370, 372–373, 415
- Leighlin 290, 301
- Leinster 79, 137, 144, 214
- Leix 80, 105, 232
- Lemgo 224
- Leslie, Henry 206–207, 240, 281

- Leverous, Thomas 290, 292
 Lille 353
 Limerick 55, 86, 99, 102–103, 133,
 155, 158, 165, 202, 292, 333, 346,
 399, 412
 Lippe, Grafschaft 224
 Lismore 99, 210, 379–380
 Lissabon 253, 353
 Loftus, Adam 39, 128, 135, 275–279,
 292, 297, 319, 335–336, 339–342,
 344–345
 Loftus, Adam, Viscount 164, 190, 193,
 333, 350
 Lombard, Peter 146, 183, 191, 228,
 252, 255, 258
 London 19, 57, 66–68, 92, 100, 107–
 108, 114–115, 120–121, 125–127,
 132, 153–154, 160–164, 167, 169,
 174–175, 177, 179, 183, 186, 196,
 200–201, 225–226, 240, 269, 285–
 286, 341, 422–423, 425
 Long, John 284, 285, 332
 Lord Offaly (siehe Silken Thomas)
 Lough Derg 191–192
 Löwen 146, 222, 253, 356
 Luttrell, Thomas 227
 Lynch, John 305
 Lyon, William 129, 137, 268, 301
- MacCaghwell, Hugh 257, 356
 MacCongail, Donald 103
 MacDonnell (Familie) 76, 142
 Madrid 353
 Magrath, Donough 191–192
 Magrath, Miler 284, 291
 Maguire (Familie) 48
 Maguire, Hugh 143–144
 Malby, Nicholas 111
 Maloney, William, S.J. 261
 Mansoni, Ludovico, S.J. 388
 Marburg 343
 Mary (Stuart), schottische Königin 165
 Mary (Tudor), englische Königin 36,
 38, 77, 80, 90–93, 96, 104, 131, 232,
 290, 312, 422, 428
 Meath 84, 88, 101, 123, 127, 135, 176,
 246, 275–276, 290, 292–293, 310,
 314, 346
 Mellifont 59, 148–149, 151, 154
 Middleton, Marmaduke 99, 278, 298
- Montgomery, George 293
 Mooney, Lancelot 344
 Moryson, Fynes 286, 401–403
 Mountjoy, Lord (Blount, Charles),
 Chief Governor 148–149, 166, 401
 Munster 107, 109–112, 117, 121, 129,
 133, 135, 139–140, 144, 146, 154–
 155, 157–159, 161, 165–166, 250,
 284, 298, 353, 357
- Netterville, George 122–123
 Newman, Thadeus 104
 New Ross 314
 Niederlande 9, 131, 144, 237, 353–354,
 380, 412
 Nugent, Francis 225
 Nugent, William 121–122
- O'Brien, Donough, Earl of Thomond
 140
 O'Brien, Murrough, Earl of Inchiquin
 323
 O'Clerigh, Michael 258, 356
 O'Connor (Familie) 79–80
 O'Connor, Brian 350
 O'Connor, Owen 305
 O'Crean, Andrew 103
 O'Devany, Cornelius 163, 171, 300
 O'Doherty, Cahir 153, 162
 O'Donnell (Familie) 48, 76–77
 O'Donnell, Hugh 141, 143, 144, 146,
 148, 149, 357
 O'Donnell, Rory, Earl of Tyrconnell
 149–151, 153, 172
 Offaly 68, 80, 105, 232
 O'Fihely, Thomas 290
 O'Harte, Eugene 103
 O'Hely, James 144
 O'Hurley, Dermont 123, 259, 300
 O'Hussey, Bonaventure 258, 356
 Olmstead, Richard 240, 369
 O'More (Familie) 79–80
 O'Neill (Familie) 48, 76, 143, 148, 312
 O'Neill, Con, 1st Earl of Tyrone 75–77,
 143
 O'Neill, Hugh, 2nd Earl of Tyrone
 143–151, 153, 165, 172, 213–214,
 222, 227–228, 241, 252, 323, 346,
 355–357, 388, 405, 425
 O'Neill, Matthew 76, 143

- O'Neill, Owen Roe 213
 O'Neill, Shane 76, 81, 104, 107, 113, 142–143
 O'Neill, Turlough Luineach 143, 346
 O'Reilly (Familie) 48
 O'Reilly, Hugh 191–192
 Ormond, Earls of 45, 51, 107–109, 115
 Ormond, 12th Earl of (siehe Butler, James)
 Ossory 90, 183, 311, 402
 O'Sullivan Beare, Philip 223, 252–253, 314, 321
 Oviedo, Mateo de 293, 388
 Oxford 57, 93, 131
- Pale (Gebiet um Dublin) 2, 30, 45, 55–58, 66, 69, 72, 78–79, 81, 84, 86–87, 92, 96–100, 113, 116, 121–125, 128, 143–144, 146, 166–167, 170, 174, 181, 194, 226, 255, 260–261, 276, 278, 284–285, 291–293, 297, 301, 306, 308–309, 310, 315, 317–320, 323–324, 326, 329, 331, 347, 353, 421, 425, 428
 Paris 353
 Paris, George 79
 Parker, Matthew 97, 363
 Paul IV., Papst 80
 Paul V., Papst 384
 Perrot, John, Chief Governor 111, 124–128, 135–136, 140, 142–143, 284–285, 340, 424
 Philipp II., spanischer König 110, 144, 332
 Piers, W. 135
 Pius IV., Papst 337
 Pius V., Papst 303
 Poitiers 353
 Poynings, Edward, Chief Governor 54–55, 65
- Ram, Thomas 301
 Raphoe 103
 Reich, deutsches (Heiliges Römisches Reich deutscher Nation) 10, 13, 51, 136, 159, 182, 216, 224, 312, 315, 326, 370, 388, 421, 426, 430, 433, 435
 Reich, römisches 243
 Rich, Barnaby 287, 398–399
- Rinuccini, Giovanni Battista 215, 229
 Rom 121, 311, 356
 Ross 129, 268, 301, 380
 Rothe, David 183, 261, 311
 Rouen 353
- Salamanca 138–339, 353, 356–358
 Salmerón, Alphonso, S.J. 77, 399
 Sanders, Nicholas 111
 Santiago 353
 Schottland 28, 49, 77, 80, 165, 188, 257, 281, 295–296, 306, 323, 361, 363, 430
 Sevilla 353
 Shane, Francis 347
 Shearman, John 332
 Shelton, John 288
 Sherlock, Robert 123
 Sidney, Henry, Chief Governor 26, 36, 101, 105, 109, 111, 116–118, 120, 122, 124–125, 127, 139, 143, 293, 295, 337, 362
 Silken Thomas, Lord Offaly (siehe auch Kildare, Earls of, Fitzgerald, Gerald Óg) 67–69
 Skeffington, William, Chief Governor 68–69
 Sleidan 247
 Sligo 55, 199
 Slingsby (Familie) 308
 Slingsby, Charles 308
 Slingsby, Francis, S.J. 308
 Smerwick 111
 Smith, Thomas 142–143
 Smithfield 93
 Spanien 17, 40, 104, 110–111, 126, 144–145, 148, 163, 176–177, 179, 227, 237–238, 253, 353, 355, 424
 Spenser, Edmund 233, 398, 401, 403–404
 Spottiswood, James 192, 289
 St. Leger, Anthony, Chief Governor 36, 73, 75, 79–80, 87, 89–90, 94, 104, 124
 St. Leger, Warham 109
 St. Malachy 59, 251–252, 254
 St. Patrick 192, 362
 Stanihurst (Familie) 130–131, 248, 307–308

- Stanihurst, James 131, 308, 319, 328, 337, 339
 Stanihurst, Margaret 131, 308
 Stanihurst, Nicholas 131
 Stanihurst, Richard 131, 228, 246, 248–249, 254, 310, 319, 330–331, 337
 Staples, Edward 84, 88
 Stewart, William 192
 Strafford, Earl of, Chief Governor (siehe Wentworth, Thomas)
 Strange, Thomas 311
 Sussex, Earl of, Chief Governor (siehe Fitzwalter, Thomas)

 Talbot, William 227
 Temple, William 345, 348
 Thomond 139–140
 Thomond, Earl of (siehe O'Brien, Donough)
 Toulouse 353
 Tournai 353
 Travers, Walter 345
 Trollope, Andrew 362
 Tuam 58–59, 144, 274, 290, 305
 Tyrconnell, Earl of (siehe O'Donnell, Rory)
 Tyrone 148
 Tyrone, Earls of (siehe O'Neill, Con und O'Neill, Hugh)

 Ulster 4, 18, 20, 23, 45, 48, 58, 61, 75–76, 79, 86, 103, 141–144, 146–148, 151, 153–154, 156, 162, 170, 172, 180–181, 183, 191, 211, 213–214, 216, 272, 292, 296, 312, 334, 346, 350, 356, 365, 371, 378, 381, 388, 426
 Ussher (Familie) 131, 307, 347
 Ussher, Arland 308

 Ussher, Henry 341, 344
 Ussher, James 131, 176, 179, 192, 203–205, 208, 246–249, 253–254, 261, 272, 281, 310–311, 314, 331, 349, 370–371, 373, 375, 413–415
 Ussher, John 339–341
 Ussher, Robert 346
 Ussher, William 339

 Wadding, Luke 311
 Wales 26, 28, 49, 66, 108, 256, 294, 378, 421, 435
 Walker, John 39
 Walsh, William 290
 Walshe, Edward 232
 Walsingham, Francis 284–285, 362
 Waterford 55, 99, 129, 133, 146, 157–158, 165, 268, 278, 288, 295, 298, 332–333, 346, 380
 Wentworth, Thomas, Earl of Strafford, Chief Governor 21, 28, 141, 165, 184–191, 193–206, 208–213, 236, 271–273, 280–281, 287, 325, 351–352, 370–373, 375, 380, 407, 427, 430
 Wexford 55
 White, Peter 131, 330–331
 White, Roland 319
 White, Thomas 353, 357
 Whitgift, John 270, 296, 345
 Wikinger 46, 59, 254
 Wilhelm III., englischer König 217
 Wolfe, David, S.J. 98–99, 102–104, 337, 362
 Wroth, Thomas 98, 274–275

 Youghal 210–211, 379

2. Sachregister*

- Abendmahl 98, 138, 206, 351, 363, 368, 371–373, 382, 416
- Absolutismus, absolutistisch 130, 156, 173, 185, 187, 189, 196, 200, 208, 213, 393, 426–427
- Act for the English Order, Habit and Language* 260, 280, 318, 329
- Act for the Preservation of Inheritance ... of the Church* 209
- Act of Adventurers* 216
- Act of Supremacy* 94, 97, 264, 275, 283, 324
- Act of Uniformity* 94, 97, 260, 275, 362, 373–374, 411
- Adiaphora 14, 201–202, 384
- aes dána* 49, 60, 255
- Agnus Dei 300
- Akkulturation, Akkulturationsprozess 2, 29, 35, 52, 57, 327–328, 393
- alienations* 101, 210
- Altar 208, 303, 314, 372–373, 396
- Analecta Hibernica* 19
- Anglisierung, Anglisierungspolitik 74–75, 90, 143, 180, 198, 231, 233, 260, 280, 317–318, 323, 328
- Annals of the Four Masters* 258, 356
- Ansiedlungen, Ansiedlungsprojekte (siehe *plantations*)
- anti-popery* 236, 240, 365
- Appellationen (siehe auch Delegationen, Petitionen) 132, 167, 200, 225, 424–425
- Armada 225
- Armenfürsorge 6, 302, 408, 412, 414
- Arminianismus, arminianisch 13, 16, 188, 201–202, 351–352, 372–373
- Artikel*
- 11 englische 97, 363
 - 39 englische 97, 201–202, 204, 270, 272–273, 282, 351, 364, 366–368, 370–371
 - 12 irische 97, 270–271, 362–363, 366–367, 374, 381
 - 104 irische 182, 201–202, 204, 268, 271–273, 363–368, 370, 374–375, 382, 430
- Ascendancy 229
- Assimilation (siehe Akkulturation)
- Aufstände (siehe Rebellionen)
- Augustiner (siehe auch Bettelmönche, -orden) 59, 61, 191–192
- Autonomie
- adelige 54, 66–67, 106, 422
 - städtische 56, 154, 156, 297, 427
- Baltinglass-Rebellion (siehe Rebellionen)
- Barbaren, Barbarei, Barbarität, barbarisch 118, 152, 213, 232, 252, 317, 323, 328, 345, 399, 404–405, 434
- Barden, bardische Dichter 49, 52, 60, 219–222, 238, 257, 306, 356, 391, 401, 404, 434
- bardische Dichtung, bardische Gedichte 31, 41, 49, 219–222, 238, 255
- barristers* (siehe auch Juristen) 285, 286
- Battle of Kinsale 148

* Die folgenden Begriffe wurden nicht in das Register aufgenommen, da sie im Text häufig vorkommen: Reformation, (militärische) Gegenreformation, Konfession, Konfessionskirche, Konfessionsbildung, Konfessionalisierung, doppelte Konfessionalisierung, Konfessionskonflikt, konfessionelle Konkurrenzsituation; (tridentinischer) Katholizismus, Reformkatholizismus, katholische Kirche / Untergrundkirche, Protestantismus, protestantische Kirche, Church of Ireland, irische / protestantische Staatskirche, Minderheitskirche; Chief Governor, Lord Deputy, Lord Lieutenant, Vizekönig; Staatsbildung, Reformpolitik, Widerstand, Fundamentalopposition; Bevölkerungsgruppen: gälische Iren / Gaelic Irish, Anglo-Iren, gälischer / anglo-irischer Adel, loyale Anglo-Iren, Gentry, Stadtbürgertum, Altengländer / Old English, Neuengländer / New English.

- Battle of the Yellow Ford 144
 Beerdingungen (siehe auch *wakes*) 61, 314, 389, 402–403, 415
 Beichte 368, 373–374
 Bekenntnisse, Bekenntniseid,
 Bekenntnisverpflichtung (siehe auch *Artikel, oath of supremacy, Professio Fidei Tridentina*) 5–6, 97, 129, 133, 182, 202, 226, 235, 263–264, 268, 270–274, 282, 344, 348, 352, 361–366, 368, 370–371, 375, 382, 430
 Benediktiner 59
 Berufsstände (siehe *aes dána*)
 Besitztitel 110, 116, 141, 153, 197, 199–200
 Bettelmönche, -orden (siehe auch Augustiner, Dominikaner, Franziskaner, Kapuziner, Karmeliter) 58–59, 61–62, 87, 103, 134, 251, 390, 392–393
 Bibel, Bibelübersetzungen 255–257, 261, 348, 365
 Bildung, Bildungsinstitutionen 7, 130–131, 138, 317–322, 326–360, 376, 428–431, 433
black rent 55
Book of Common Prayer 88–90, 94, 97, 256–257, 261, 272, 362–363, 372–374
Book of Sports 365
borderlands (siehe Peripherien)
boroughs, parliamentary boroughs 170, 172, 175, 195, 286
brehon law 45, 47, 52, 58, 61, 75, 152
brehons 49, 60
 Bruderschaften (siehe auch St. Anne's Guild) 62, 89, 157, 302–304, 388

 Calvinismus, calvinistisch 4, 12–13, 16, 27, 136, 182, 188, 201–202, 205, 224, 226, 230–231, 255, 257, 271, 306, 310, 343, 345–346, 352, 361, 363–364, 371–372, 380, 406, 430, 433
canons 42, 201–206, 208, 272, 282, 351, 371–374, 395–396
cattle raiding (siehe Viehdiebstahl)
cess 78, 81, 113–114, 116–121, 124, 128, 132, 140, 155, 173, 223, 231, 424

chieftain 47, 50
 Christ Church Cathedral 178, 310, 334, 349, 373
 Church of England 13, 81, 97, 182, 188, 201–203, 270–271, 296, 345, 351–352, 363–364, 370–372, 375, 409, 413, 430
church papist, church papistry 97–99, 136, 265, 268
coarb 60, 388
 Colleges (siehe English College, Douai, Irish Colleges, Trinity College, Dublin)
 Commission of Faculties 137, 274, 277–279
common law 45, 52–53, 58, 70–71, 106, 141, 149–153, 199, 246, 318, 421
commonwealth men 120, 123, 125, 424
composition, composition rent 108–109, 111, 121–122, 124, 126–127, 139–142, 199, 401
 Confederation of Kilkenny (siehe Konföderation von Kilkenny)
conformity (siehe Konformität)
 Congregatio de Propaganda Fide 183–184
 Convocation 83, 182, 201–205, 271, 281, 305, 363, 370–372
 Court of Castle Chamber 167, 200, 210, 284–285
 Court of Faculties (siehe Commission of Faculties)
 Court of High Commission (siehe High Commission of Ecclesiastical Causes)
 Court of Wards 269, 323–325
coyne and livery 48, 53, 55, 66, 108–112, 139–140, 401
cuius-regio-eius-religio-Prinzip 4, 12, 95–96, 435

 Delegationen (siehe auch Appellationen, Petitionen) 115, 120, 126, 174–175, 186, 226, 286
derbfine 47
 Desmond-Rebellionen (siehe Rebellionen)
 Dichtung (siehe bardische Dichtung)
direct rule 18, 53, 65, 69, 115, 125, 422

- Disputationen 167, 207, 261–262, 308, 349
- Disziplinierung, Disziplinierungsziele 6–9, 136, 240, 268, 271, 274, 276–278, 280–281, 291–292, 309, 319–320, 328, 338, 344, 351, 376, 388, 393–419, 431–432
- Dominikaner (siehe auch Bettelmönche, -orden) 33, 61, 103, 356, 391–392
- Dubliner Patriziat 30, 131, 171, 278
- Ecclesia inter Anglicos 58, 62–63, 97, 292, 355, 357, 389, 392, 432
- Ecclesia inter Hibernicos 58–59, 62, 183, 292, 355, 357, 389, 392–393, 432
- Ecclesiastical Commission (siehe High Commission of Ecclesiastical Causes)
- Ehe, klandestine Ehe, Eheschließung, -scheidung (siehe auch Heiratskreise, Konubium) 6, 58, 61, 81, 308–310, 315, 383–384, 393, 397, 402–403, 413–415, 431
- Elizabethan settlement* 37, 94, 96–97
- English Catholic community* 266, 299, 322, 325
- English College, Douai 339
- Enteignungen 60, 110, 172, 217, 309
- Erbauungsliteratur 255–256, 258, 300, 356
- Erben, Erbfolge, Erbrecht, Erbregelungen 52, 60–61, 75–76, 152, 177, 197, 268–269, 283, 322–325
- erenagh* 60, 388
- Eroberung
– anglo-normannische 2, 45, 47, 59, 245–251, 254
– frühneuzeitliche 2–4, 18, 27, 36, 39, 66, 71, 78–79, 106, 112, 121, 139, 153, 183, 213, 216–217, 220–221, 229–230, 233, 245, 256, 350, 357, 399–400, 404, 422–424, 426–427, 435
- Erziehung 6, 86, 231, 293, 317–323, 325, 328, 330, 339, 359, 430–431
- Eucharistie 368
- Exil, Exulanten 90, 93, 213, 222, 228, 241, 253, 291, 347, 359, 388, 393, 434
- Exkommunikation 112, 146, 215, 265, 270, 272, 366, 374, 408, 415–418
- Exorzismus 363, 368
- faith-and-fatherland* 19, 21, 145, 219, 222, 230
- Fasten, Fastentage 367
- Fehde, Fehdewesen 51, 55, 66, 72, 74, 76, 107–108, 422
- fili* (siehe Barden)
- flight of the earls* 153
- Flugschriften (siehe auch Propaganda) 43, 117, 145, 147, 167, 246–248, 255, 310, 319, 349, 398
- Form of the Beads* 84–85
- fosterage, fostering* 49, 53, 321, 402–403
- Franziskaner, Franziskanerobservanten (siehe auch Bettelmönche, -orden) 61–62, 135, 146, 164, 192, 222, 251, 253, 257–258, 311, 315, 356–357, 388–389, 391–393
- Frauen 296, 298–300, 304, 308, 309, 314, 321–322, 403, 417
- freeholders* 139–140, 151–153, 157, 199
- Freiheiten, städtische (siehe Privilegien)
- Friedenskuss 398
- Gaelic resurgence, Gaelic revival* 45, 49
- gallowglasses* (siehe auch *swordsmen*) 49, 53, 111, 139, 141
- gavelkind* 48, 152
- Gebetbuch* (siehe *Book of Common Prayer*)
- Gedichte (siehe bardische Dichtung)
- Gelehrtenrepublik (siehe *res publica litteraria*)
- Geraldinische Liga 69
- Gewaltmonopol 74, 106, 108, 150, 422
- Gewissensfreiheit 125, 162, 224, 424
- Gilden, religiöse (siehe Bruderschaften)
- Glaubensbekenntnisse (siehe Bekenntnisse)

- Graces* 176–177, 179, 189–190, 193–197, 268–269, 287, 325, 380, 415, 425–427
- Gunpowder Plot 266
- Hampton Court Conference 202
- Heer 54, 69, 79, 81, 113, 117–119, 141, 155, 166, 177, 187, 189, 225, 227, 336, 359, 426–427
- Heilige, Heiligenbilder, Heiligtage 59–60, 99, 254, 258–259, 352, 363, 371
- Heilige Schrift (siehe Bibel)
- Heiratskreise, -verbindungen (siehe auch Ehe, Konnubium) 52, 56, 132, 234, 251, 296–297, 307–309
- High Church 14, 351–352
- High Commission of Ecclesiastical Causes 121, 125, 133, 135, 206, 274–282, 303, 307–308, 362, 375
- Hinrichtungen (siehe auch Märtyrer) 123, 163, 171, 300
- Hof 40, 115, 120, 126, 140, 175, 186, 211, 244, 286, 410, 423–424
- Hostie 315
- Identitäten 1, 3–4, 7, 16, 29–32, 40, 50, 53, 93, 134, 137–138, 147, 166, 176–177, 180, 215, 217, 219–255, 258–259, 261, 265, 286, 310, 312–313, 317, 339, 359, 361, 398, 431, 433–434
- impropriations, impropriated rectories* (siehe auch Patron, Patronat) 100, 117, 209, 300, 378–380
- Inns of Court 57, 121, 269, 338
- internationale Beziehungen, internationales System 7, 17, 78, 106–107, 110, 126, 424
- Insel der Heiligen (siehe *island of saints and scholars*)
- Irish Colleges
– allg. 40, 159, 339, 353–357, 430
– secular colleges 353–354, 356–358, 360
– El Colegio Real de los Nobles Irlandeses, Salamanca 138, 353, 356–358
– St. Anthony's College, Löwen 222, 253, 356
– St. Isidor's College, Rom 311, 356
– St. Patrick's College, Douai 132, 353, 356, 358
– Vergleich mit Trinity College, Dublin 357–359
- Irish Committee of Historical Sciences 20
- Irish Historical Society 20
Irish Historical Studies 20
- Irish Manuscripts Commission 19
island of saints and scholars 254, 259
- Jesuiten 77, 102–103, 129, 138, 145–146, 160–161, 164, 167–168, 172, 226, 243, 261, 288, 301–302, 304–305, 308, 314, 333, 339, 347, 349, 350, 353, 355–356, 388, 392, 395, 399, 400–401, 403–406, 412, 415, 429, 432
- Juristen (siehe auch *barristers, recusant lawyers*) 57, 121–122, 131, 159, 175, 177, 197, 199, 246, 263, 268–269, 278, 282, 285–287, 304, 413
- Kalender, gregorianischer/julianischer 306, 312, 431
- Kapuziner, (siehe auch Bettelmönche, -orden) 225, 350, 392
- Karmeliter, unbeschuhte Karmeliter (siehe auch Bettelmönche, -orden) 61, 392, 402
- keening* 404
- kerns* (siehe auch *swordsmen*) 49, 111
- Kildare ascendancy* 65
- Kildare-Rebellion (siehe Rebellionen)
- King-in-Parliament 72, 185, 196, 422
- Kirchenbücher 396, 408
- Kirchengebäude 209, 376–378, 385, 411
- Kirchengerichte 406, 408, 413–416
- Kirchenbuße, Kirchenstrafen 275, 413, 418
- Klerikerfamilien 59, 60, 257, 306, 402
- Klöster 46, 59–63, 83, 91, 98, 102, 135, 191, 245, 251, 313, 326, 341–342, 377, 389–390, 402–403
- Klosterauflösungen 83, 86–87, 92, 100, 131, 163–164, 300, 342

- Kolonialismus, Kolonialisierung,
 Kolonisation, kolonial (siehe auch *plantations*) 12, 20, 22, 26–27, 29, 31, 143, 153, 169, 182, 199, 201, 229–230, 232, 234, 398–399, 404, 422, 425–426
- Kommunion, *communion* 138, 276, 279, 373, 384
- Konfessionseid (siehe auch *oath of supremacy*) 263, 265, 269, 348–349
- Konföderation von Kilkenny 4, 213–215, 228–229, 308, 310, 323
- Konformität 38, 90, 97–99, 129, 131, 134, 136, 138, 166, 172, 188, 244, 266, 275–276, 278–282, 285, 290, 296–298, 301, 303, 318, 322, 330, 410, 428–429
- Konkordienformel 263
- Konkubinat 58, 402
- Konnubium (siehe auch Ehe, Heiratskreise) 130, 132, 306–307, 309, 431
- Kontroversschriften (siehe Propagandaschriften)
- Kontroverstheologie 261, 349
- Konversion 38, 209, 297, 428
- Konzil von Trient 91, 273, 337, 381–382
- Kronrat (siehe Privy Council)
- Laien, Laieneinfluss 14, 62, 85, 92, 97–98, 100–102, 117, 130, 161, 181, 188, 207–210, 212, 257, 261–262, 267–268, 274, 280, 289–290, 300, 312, 345, 347, 376, 378–380, 383, 386–388, 390–391, 396–397, 409, 432
- Laienkelch 383
- Laudabiliter* 2, 245–246, 249–250, 252–253
- lay impropriators* (siehe *impropriations*)
- Lehnsrecht 45, 50
- liberties* 51, 66, 108
- liberty of conscience* (siehe Gewissensfreiheit)
- Lollarden 92
- Lord, Lordship of Ireland 2–3, 45, 52, 66, 70, 73, 84, 253, 421
- Low Church 14
- Magdeburger Centurien* 247
- Mandates* 157, 165–167, 244, 286, 301, 410–411
- march law*, Markrecht 52, 58
- marcher lords* 122
- Marianische Kongregationen 138, 302, 412
- Märtyrer (siehe auch Hinrichtungen) 93, 123, 163, 259
- mass houses* 184, 314, 350, 409
- Messe 85, 88–91, 95, 164–165, 298, 304, 314–316, 350, 362–363, 368, 385–386, 398
- Messgewänder 97, 315, 371, 373
- mid-Tudor crisis*, *mid-Tudor-Periode* 36–37, 77, 92, 422–423
- Millenary Petition* 202
- Mönchskirche (siehe auch *Ecclesia inter Hibernicos*) 59, 396
- multiple kingdom* 17, 73, 225, 422–424, 430
- Multiplikatoren 7, 130, 257, 259, 263, 271, 274, 282–287, 289–292, 295, 298, 300, 332, 358–359, 370, 374, 428
- Nationalbewusstsein, nationale Identität (siehe auch Identitäten) 1, 31, 215, 217, 219–221, 228–229, 238, 356, 398
- native rule* 69, 422
- Neunjähriger Krieg (siehe Rebellionen)
- new British history* 28–29
- oath of allegiance* 197, 266–267, 269–270, 287, 325, 426
- oath of supremacy* 94, 125–126, 131, 156–158, 170–171, 175, 177, 191, 197, 225, 263–271, 274, 283–288, 290, 293, 324–325, 330, 333, 348, 361–362, 376
- O’Doherty-Rebellion (siehe Rebellionen)
- Ohrenbeichte (siehe Beichte)
- old alliance* 77, 80, 142
- Ordination 296, 365, 371, 374
- palatinates* (siehe *liberties*)
- Palesmen 57, 122, 124, 126, 128, 147, 162, 224, 248

- Pamphlete (siehe Flugschriften)
- päpstliches Lehren 2, 70
- Parlament
- englisches 177, 211–214, 216, 323
 - irisches
 - allg. 30, 53–55, 57, 74, 80, 88, 130, 179, 182, 185, 214, 223, 224–226, 375, 421–422, 424–426
 - von 1536/37: 70, 81–84
 - von 1541–43: 70–73, 110
 - von 1557: 91
 - von 1560: 94–96, 263, 283, 361
 - von 1569–71: 113–120, 319, 328, 329, 337, 340
 - von 1585/86: 124–128, 135, 143
 - von 1613–15: 157, 169–175, 286, 324, 350, 425
 - von 1634/35: 194–198, 201, 209, 281, 427
 - von 1640–42: 212–213
- Patriziat (siehe Dubliner Patriziat)
- Patron, Patronat, Patronatsrechte (siehe auch *impropriations*) 87, 100–101, 297, 378–380, 408
- Patron, Patronage 49, 211, 221, 345
- Peripherien (siehe auch *borderlands*) 26, 28, 65, 67, 96, 99–100, 106, 421, 423–424, 435
- Petitionen (siehe auch Appellationen, Delegationen) 115, 174, 211, 235, 326, 341, 347, 410
- Pfründen (siehe auch Pluralismus) 100–101, 117, 180–181, 272, 277–278, 300, 334–336, 340–341, 346, 377–379, 408, 429
- Philippisten 136, 205
- Pilger, Pilgerorte, Pilgerfahrten (siehe auch St. Patrick's Purgatory) 135, 191–192, 289, 363, 367
- Pilgrimage of Grace 92
- plantations*
- allg. 3, 77–78, 109, 134, 141–142, 149, 153, 179, 186, 217, 231, 245, 313, 350, 377–378, 399, 423
 - of Connacht 141, 195, 197–201
 - of Leix and Offaly 80–81, 105, 232
 - of Munster 111
 - of Ulster 4, 20, 23, 153–154, 156, 170, 172, 181, 183, 334, 350, 356, 378, 426
- Pluralismus (siehe auch Pfründen) 181, 279, 376–377
- Poynings' Law* 54, 73, 116, 125, 169, 195–196
- Prädestination, Prädestinationslehre 363–364, 369
- Prämonstratenser 59
- Prärogative, *prerogative* 118, 158, 173, 196–197, 223, 424, 426
- Prayer Book* (siehe *Book of Common Prayer*)
- Predigten 14, 98–99, 127, 146, 176, 178–179, 180, 206, 240, 309–310, 349, 372, 396, 400
- Presbyterianismus, Presbyterianer, presbyterianisch 4, 13, 205–206, 273, 280–282, 295–296, 345, 361, 365, 372–374
- Priesterseminare 102, 337, 354, 385
- Primogenitur 47, 50, 52, 75–76, 142–143
- Privilegien, städtische 56, 72, 133, 154–159, 172, 223–224, 287, 303, 342, 421, 425, 427
- Privy Council
- englisches 54, 123, 125, 163, 274, 279, 299
 - irisches 54, 179, 185, 189, 191, 193, 283, 326, 344, 423
- Professio Fidei Tridentina* 263, 273–274
- Proklamationen 112, 151, 161, 163–164, 166, 226, 286
- Propaganda, Propagandaschriften (siehe auch Flugschriften) 7, 125, 147, 222, 245, 255–256, 258–259, 261–262, 306, 310, 431
- Puritanismus, Puritaner, puritanisch 13–14, 16, 176, 182, 188, 201–202, 205, 208, 214, 217, 270–271, 280–282, 296, 345–346, 352, 361, 364–365, 370, 379, 413
- Ramismus 345–346

Rebellionen

- allg. 3, 70, 79, 92, 99, 119, 126, 141, 160, 226–228, 232, 241–242, 339, 366–367, 424
- Kildare 1534/35: 18, 53, 65–69, 81, 422, 424
- O’Connor, O’More 1547/48: 79
- erste Desmond 1569–73: 109–110, 424
- zweite Desmond 1579–83: 111–113, 117, 124, 145, 222, 339, 424–425
- Baltinglass 1580/81: 121–124, 132, 135, 308, 424–425
- Neunjähriger Krieg (O’Neill) 1595–1603: 143–148, 165, 222, 235, 425
- *recusancy revolt* 1603: 155, 161, 165–166
- O’Doherty 1608: 153, 162
- Ulster 1641 (siehe auch Konföderation von Kilkenny): 154, 213–214, 217, 229, 241, 313
- recorders* 285
- recusancy, recusants* 94, 124, 127–128, 131, 133, 136–137, 159, 176, 190, 224, 279–280, 284, 289–290, 298–300, 304, 314, 322, 324, 409, 415, 429
- recusancy fines* 94, 133, 163, 175, 177, 179, 189–191, 193, 408–412, 414
- recusancy revolt* (siehe Rebellionen)
- recusant laws* 126, 136, 172
- recusant lawyers* (siehe auch Juristen) 286
- Regnans in Excelsis* 112, 265, 366
- Regularkleriker, *regulars* 182, 184, 356–357, 389–392
- Religionsartikel (siehe *Artikel*)
- Religionskrieg, religiöser Kreuzzug 68, 111–113, 145, 216, 222, 227
- Reliquien 163, 300, 363
- res publica litteraria* 311, 430
- Revisionismus, Revisionisten 20, 22–25, 27–30, 36
- Rosenkränze 99, 363
- rule by programme* 105, 232
- Säkularkleriker, *seculars* 182, 184, 389–391

- Schlüsselmonopole 187, 203, 359, 426–427
- Schulen 6, 102, 292, 321–323, 326–327, 330–334, 337, 350, 359, 360, 379, 409
- Sheriffs 56, 139, 172, 199, 268, 282–283, 289, 332
- Siedlungsprojekte (siehe *plantations*)
- Sonntagsheiligung 364–365
- Sozialdisziplinierung (siehe *Disziplinierung*)
- St. Anne’s Guild (siehe auch *Bruderschaften*) 62, 157, 302–304, 388
- St. Patrick’s Cathedral, St. Patricks Kathedrale 84–85, 208, 275, 334–336, 340–341, 353
- St. Patrick’s Purgatory 191–193, 289
- Staatskirche, englische (siehe *Church of England*)
- Stadtschreiber (siehe *recorders*)
- Statuten von Kilkenny 55, 57–58, 63, 260
- Steuern, Steuerbewilligung (siehe auch *Subsidien*) 56, 83, 114, 116–119, 124, 127–128, 139, 193, 195, 197, 325, 424
- Subsidien (siehe auch *Steuern*) 175, 189, 191, 193–194, 212
- Supremat, Suprematie, *supreme head/governor* (siehe auch *Act of Supremacy*) 70, 74, 80–85, 90, 94, 122, 264, 272, 284, 287, 291, 293, 352, 361, 363, 422
- Suprematsakte* (siehe *Act of Supremacy*)
- Suprematseid (siehe *oath of supremacy*)
- surrender and regrant* 69, 73–77, 87, 139, 142, 149, 151, 191, 199, 318, 400, 422
- survivalism* 98, 101, 136, 300
- swordsmen* (siehe auch *gallowglasses*) 53, 74, 111–112, 141, 154
- Synoden 59, 62, 183, 247–249, 261–262, 267, 273–274, 312, 381–382, 384–385, 404, 407–408
- Tametsi* (siehe auch *Ehe*) 383, 397
- tanistry, tanist* 47, 76, 152
- Taufe 363, 368, 371–373, 384, 415
- termoner* 60

- Tonsur 385
 Totenwachen (siehe *wakes*)
 Treueid 112, 226, 265
 Tridentinum, tridentinische Beschlüsse
 183, 265, 294, 380–383, 385–387,
 389, 391–393, 397, 405–406
 Trienter Konzil (siehe Konzil von
 Trient)
 Trinity College, Dublin
 – allg. 41, 138, 170, 180, 261, 303,
 324–325, 335, 341–353, 355, 360,
 363, 411, 430
 – Vergleich mit Irish Colleges 357–
 359
 Trinity Guild 56
tuath 46–48
Tudor revolution in government 25, 66,
 422

 Ulster Society for Irish Historical
 Studies 20
Uniformitätsakte (siehe *Act of*
 Uniformity)

unionist history 19, 21
 Universitäten (siehe English College,
 Douai, Irish Colleges, Trinity
 College, Dublin)
ur-ri, urraght 48

 Vertrag von Mellifont 149, 151, 154
 Viehdiebstahl 46, 399–400
 Visitationen 42, 60, 180, 206, 289, 331,
 333, 351, 376, 378, 388–390, 393,
 407–409, 431
 Volk-Israel-Analogie 222, 236–244

wakes 61, 402–404
 Wallfahrten (siehe Pilgerfahrten,
 St. Patrick's Purgatory)
warlords 50, 400

 Ziesterzienser 58–59
 Zölibat 60, 403
 Zölle 156–158, 189, 427
 Zutrinken 398

Spätmittelalter und Reformation. Neue Reihe

Herausgegeben von Berndt Hamm in Verbindung mit Johannes Helmroth, Jürgen Miethke,
Heiko A. Obermann und Heinz Schilling

Band 1

Matthias Benad

Domus und Religion in Montailou

1990. X, 398 Seiten und 12 Seiten Kunstdruck. Leinen.

Band 2

Manfred Schulze

Fürsten und Reformation

Geistliche Reformpolitik weltlicher Fürsten vor der Reformation

1991. VII, 231 Seiten. Leinen.

Band 3

Sabine Holtz

Theologie und Alltag

Lehre und Leben in den Predigten der Tübinger Theologen 1550–1750

1993. IX, 479 Seiten. Leinen.

Band 4

Ute Gause

Paracelsus (1493–1541)

Genese und Entfaltung seiner frühen Theologie

1993. XI, 299 Seiten. Leinen.

Band 5

Hans Christoph Stoodt

Katharismus im Untergrund

Die Reorganisation durch Petrus Auterii 1300–1310

1996. IX, 373 Seiten und 1 Landkarte. Leinen.

Band 6

Thomas Hohenberger

*Lutherische Rechtfertigungslehre in den reformatorischen Flugschriften
der Jahre 1521–22*

1996. XIII, 445 Seiten und 1 Kunstdrucktafel. Leinen.

Band 7

Ralph Weinbrenner

Klosterreform im 15. Jahrhundert zwischen Ideal und Praxis

Der Augustinereremit Andreas Proles (1429–1503) und die privilegierte Observanz

1996. XII, 284 Seiten. Leinen.

Band 8

Holger Flachmann

Martin Luther und das Buch

Eine historische Studie zur Bedeutung des Buches im Handeln und Denken des Reformators

1996. X, 385 Seiten. Leinen.

Band 9

Ulrich Hinz

Die Brüder vom Gemeinsamen Leben im Jahrhundert der Reformation

Das Münstersche Kolloquium

1997. XII, 357 Seiten. Leinen.

Band 10

Petra Seegets

Passionstheologie und Passionsfrömmigkeit im ausgehenden Mittelalter

Der Nürnberger Franziskaner Stephan Fridolin (gest. 1498) zwischen Kloster und Stadt

1998. X, 388 Seiten. Leinen.

Band 11

Gerhard Faix

Gabriel Biel und die Brüder vom gemeinsamen Leben

Quellen und Untersuchungen zu Verfassung und Selbstverständnis
des oberdeutschen Generalkapitels

1999. XI, 423 Seiten. Leinen.

Band 12

Sabine Vogel

Kulturtransfer in der frühen Neuzeit

Die Vorworte der Lyoner Drucke des 16. Jahrhunderts

1999. X, 322 Seiten. Leinen.

Band 13

Ute Lotz-Heumann

Die doppelte Konfessionalisierung in Irland

Konflikt und Koexistenz im 16. und in der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts

2000. XI, 510 Seiten. Leinen

Band 14

Johannes a Lasco (1499–1550) –

Polnischer Baron, Humanist und europäischer Reformator

Beiträge zum internationalen Symposium vom 14. bis 17. Oktober 1999

in der Johannes a Lasco Bibliothek Emden

Herausgegeben von Christoph Strohm

2000. X, 390 Seiten. Leinen.

Band 15

Spätmittelalterliche Frömmigkeit zwischen Ideal und Praxis

Herausgegeben von Berndt Hamm und Thomas Lenters

2000. Ca. 230 Seiten. Leinen.

Band 16

Jürgen Miethke

De potestate papae

Die päpstliche Amtskompetenz im Widerstreit der politischen Theorie
von Thomas von Aquin bis Wilhelm von Ockham

2000. X, 347 Seiten. Leinen.

Einen Gesamtkatalog erhalten Sie vom Verlag Mohr Siebeck, Postfach 2040, D-72010 Tübingen.

Neueste Informationen im Internet unter <http://www.mohr.de>